|  |  |
| --- | --- |
| **ZHAW / Linguistik / MA AL** | **Eignungsprüfung Fachübersetzen** |
| **DEU–FRA** | **A–B und B/C–A** |

**Angaben zum Ausgangstext**

Erscheinungsort: Allemagne

Erscheinungsdatum: 25.01.2011

Zielgruppe: Lecteurs (niveau formation supérieure) de revues politiques et économiques

Anzahl Wörter: 280

**Angaben zum Zieltext**

Erscheinungsort: France

Erscheinungsdatum: Juin 2011

Zielgruppe: idem

**Erlaubte Hilfsmittel:** Alle (Erlaubt sind elektronische und herkömmliche Wörterbücher sowie
 Internet zu Recherchezwecken. Die Konsultation von Personen ist nicht
 erlaubt und führt zum Ausschluss.)

**Übersetzungsauftrag:**

|  |
| --- |
| Vous êtes chargé(e) de traduire un article sur la situation alimentaire de la population mondiale en vue d’une publication dans un organe de presse de type *Courrier international*, spécialisé dans les analyses politiques, socioéconomiques et culturelles.La longueur du texte français ne doit pas excéder celle du texte allemand. Faites preuve de concision ! |

**Weltbevölkerung zwischen Hunger und Überfluss**

[Großansicht des Bildes mit der Bildunterschrift:](http://www.dw-world.de/popups/popup_lupe/0%2C%2C6416062%2C00.html)

**Die weltweite Nahrungsmittelproduktion muss bis 2050 um rund 70 Prozent gesteigert werden, damit die Ernährung gesichert werden kann. Denn dann werden nach Schätzungen rund neun Milliarden Menschen auf der Erde leben.**

Die Preise für Lebensmittel sind in den vergangenen Monaten weltweit drastisch gestiegen. Grund dafür sind zum einen Ernteausfälle aufgrund von Dürren oder Überschwemmungen - aber auch die zunehmende Spekulation mit Agrarrohstoffen. Dass diese Entwicklung so nicht weitergehen kann, darüber ist man sich auch auf der internationalen politischen Bühne inzwischen einig. Doch Lösungen sind aber gar nicht so einfach zu finden.

Prognosen sind in der Regel mit gewissen Unsicherheiten verbunden. Wenn es allerdings um die Entwicklung und Ernährung der Weltbevölkerung geht, dann sind die Voraussagen erschreckend konkret. Experten wie Professor Joachim von Braun vom Zentrum für Entwicklungsforschung in Bonn blicken alles andere als zuversichtlich in die Zukunft: "Wir werden eine Vermehrung der Weltbevölkerung von heute sieben auf neun Milliarden Menschen im Jahr 2050 haben, aber diese neun Milliarden werden so essen wie zwölf Milliarden Menschen", sagt von Braun. Während der Konsum tierischer Produkte weiter wachsen werde, gehe der Konsum von Grundnahrungsmitteln eher zurück. Denn, so von Braun: "Die Anbauflächen und das Wasser werden knapp, der Klimawandel verstärkt die Produktivitätsprobleme und die Agrarmärkte sind gestört."

Schon jetzt hungern knapp eine Milliarde Menschen auf der Welt. Die stark gestiegenen Preise für Getreide haben die Lage noch einmal verschärft. Doch selbst wenn in eine Steigerung der Produktivität investiert wird und Maßnahmen gegen den Klimawandel ergriffen werden, wird der Preis für Mais bis zum Jahr 2050 um weitere 90 Prozent steigen und der für Weizen um 40 bis 50 Prozent. Ist eine Verschärfung der Ernährungskrise überhaupt noch abwendbar?